

Paibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig . . .	15 fl. — fr.	ganzjährig . . .	11 fl. — fr.
halbjährig . . .	7, 50	halbjährig . . .	5, 50
vierteljährig . . .	3, 75	vierteljährig . . .	2, 75
monatlich . . .	1, 25	monatlich . . .	—, 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Oberleutnant im Dragonerregiment Kaiser Ferdinand Nr. 4 Camillo Grafen Stubenberg und dem Concipisten im Eisenbahnministerium Franz Alexander Ritter von Podlewski die Rämmererswürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem Sectionsrathe im Finanzministerium Dr. Alexander Spitzmüller den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Taten und dem Ministerial-Secretär in diesem Ministerium Dr. Wilhelm Eblen von Scheuchstuel das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Hilfsämteroberdirector im Ackerbauministerium Johann Strizner anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem Ministerial-Secretär im Finanzministerium Dr. Eugen

Feuilleton.

Alarm!

Von Armand Silvestre.

II.

Wirklich erhielt zur selben Stunde der General und Kriegsminister Van der Peterbumm aus Hill eine Depesche mit dem Ersuchen, sofort ein Armee-corps abzuschicken. Van der Peterbumm, der von kriegerischer Natur war, gab sofort die nöthigen Befehle. So hatte sich der Mulatte Othello gerächt, ehe er auf immer die treulose Lucretia und den stolzen Cascarini verließ.

Es war ein Tag, an den die Einwohner von Hill noch lange denken werden. Alle Fenster waren geschlossen bis zu den Dachlaken. Nur von Zeit zu Zeit wagte sich ein Tollkühner auf die Straße, mit einer Hellebarde oder einer Musquete bewaffnet, die seit Waterloo nicht ausgebeffert worden war. Diese wenigen Abenteuerer schlichen wie Gespenster einher. Nur manchmal ließ irgend ein fernes Brüllen alle Herzen erbeben. Die Frauen warfen sich auf die Knie und die Männer fluchten wie die Heiden. Endlich, gegen zwei Uhr, hörte man eine unerwartete Musik.

«Die Soldaten, die Soldaten!» schrie man von allen Seiten, «wir sind gerettet!»

Aber es waren keine Soldaten, sondern nur die Musikanten des Circus, welchen Herr Cascarini zu Pferde vorausritt!

Ritter Bed von Mannagetta und dem daselbst in Verwendung stehenden Finanzrathe der Finanz-Procuratur in Triest Dr. Hermann Mayr den Titel und Charakter eines Sectionsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Bilinski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Mai d. J. die Gertrude Frein von Suttner zur Ehrenname des k. k. adeligen Damenstiftes in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Finanzminister hat den mit dem Titel «Director» bekleideten Hilfsämter-Directions-Adjuncten der Finanz-Landesdirection in Graz Benzel Neuzil zum Hilfsämter-Director in der achten Rangklasse ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Vicesecretär der statistischen Centralcommission und Privatdocenten Dr. Ferdinand Schmid und den Ministerial-Concipisten im Ministerium für Landesverteidigung Dr. Otto Stöger zu Mitgliedern der staatswissenschaftlichen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat dem provisorischen Landesregierungs-Secretär Josef Dresel eine Bezirks-Obercommissärsstelle verliehen.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die Bezirkscommissäre Leopold Ritter Roth von Rothenhorst, Victor Parma und Johann Telavčić zu Bezirks-Obercommissären, letzteren in provisorischer Eigenschaft, ernannt.

Den 25. Juni 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVIII. Stück der italienischen und das LVIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Den 26. Juni 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

«Bürger und edle Bewohner dieser Stadt!» brüllte er an jeder Straßenecke, «ich bin glücklich, euch zu melden, daß alle meine Thiere zur Frühstücksstunde in ihren Käfig zurückgekehrt sind. Ich habe selbst die Thür hinter ihnen geschlossen. Also nehmt eure friedlichen Beschäftigungen wieder auf und genehmigt den Ausdruck meines Bedauerns für ein Unglück, das ohne meine Schuld geschah, und dessen Urheber eifrig gesucht wird!»

Es war ein unbeschreiblicher Befreiungsturm, ein Aufschlagen von Thüren, ein Fallen von Barrikaden, ein plötzliches Aufreißen aller Fensterläden. Jedermann stürmte auf die Straße. Wundheer Banderessen gieng von Gruppe zu Gruppe, um seine Mitbürger für ihre ebenso heldenmüthige als besonnene Haltung zu beglückwünschen. Die Hellebarde und Musketen von Waterloo wurden wieder fortgeschafft und man beschloß an diesem Abend auf allen Stadtplätzen zu tanzen. Der Herr Bürgermeister hatte offenbar seine Depesche vergessen.

Ein fernes Geräusch erregte eine plötzliche Unruhe in diesem allgemeinen Freudentaumel. Es war die Artillerie des Obersten Van der Bumpeter, welche die Höhen besetzte. Bald hörte man deutlich die Musik eines Regiments, dann die eines zweiten. Diesmal waren es wirklich die Soldaten, die der unglückliche Banderessen von dem Kriegsminister verlangt hatte. Die Bürger von Hill, welche hübsche Frauen hatten, zogen ein schiefes Gesicht. Diese dagegen hielten ihrerseits das lebenswürdigste Lächeln in Bereitschaft für

Nichtamtlicher Theil.

Die Friedensverhandlungen mit der Pforte.

In einem Artikel «Griechenland und die Capitulationen» vertritt die «Neue freie Presse» die Ansicht, daß Griechenland im Rechte sei, wenn es weder die türkische Forderung nach Aufhebung der Capitulationen zugestehen, noch sich zu einem Auslieferungsvertrage mit der Türkei bequemen wolle. So schwer die griechische Regierung gefehlt habe, indem sie trotz der eindringlichsten europäischen Warnungen die Türkei zum Kriege herausforderte, so gewiß sei es andererseits nicht Europas Sache, das griechische Nationalgefühl durch übertriebene Demüthigungen zu verletzen. Den gerechten Forderungen der siegreichen Türkei können die Mächte sich nicht widersetzen, und zu diesen gerechten Forderungen gehört der Ersatz der Kriegskosten in einem den türkischen Opfern entsprechenden und von Griechenland erfüllbaren Umfange sowie die Verhütung künftiger verwegener Einbrüche durch eine zweckmäßige Grenzregulierung. Europa will nichts und kann nichts wollen, als den Frieden und was zu seiner Sicherung dient. Wären alle Einsprüche Griechenlands so gut begründet wie derjenige gegen die Ausschließung von den Capitulationen und gegen die Nöthigung zu einem Auslieferungsvertrage, so würden die Friedensverhandlungen von Tophane schon lange beendet sein.

Die «Reichswehr» wendet sich scharf gegen den «zähen und hinterhältigen Widerstand», den die Pforte den Friedensverhandlungen der Mächte entgegensetze. Den Türken sei ihr Sieg arg zu Kopfe gestiegen und man gehe in Constantinopel nun daran, Europa um alle Erfolge seiner Staatskunst, die es bis vor dem Kriege errungen hatte, einfach pressen zu wollen. Das neue Spiel der Türkei mit der wirklichen oder vermeintlichen Uneinigkeit Europas beginne kühner als je zuvor und sicherer als früher. — Es sei aber ein Fehler in der Rechnung. Dieses Spiel kann als Spiel noch eine Weile dauern, aber es darf nicht ernsthaft werden, es darf keinen wirklichen Schaden stiften, keine neuen Gefahren heraufbeschwören. Es muß ein Ende nehmen, ehe aus dem Spiele Ernst wird.

Das «Neue Wiener Journal» ist der Ansicht, daß die Mächte die beiden stützigen Widersacher Griechenland und die Türkei zu ihrem Heile zwingen mögen. Die Zeit der Hinterhältigkeiten und der Winkelzüge müsse wohl ein Ende nehmen; das Gewitter im Orient hat sich entladen, der Blitz hat denjenigen getroffen, der ihn muthwillig beschworen. Aber man müsse ihn

die Landesverteidiger, denn in Brabant, wie anderswo, hat Venus immer eine große Vorliebe für Mars. Man mußte zuerst all diesen Braven zu essen geben und ihnen Quartiere anweisen, was die guten Bürger vollends aus dem Häuschen brachte, aber das Ballfest war nicht minder fröhlich, im Gegentheil, man tanzte bis tief in die Nacht.

Ich würde mir etwas vorwerfen, wenn ich eine der merkwürdigsten Begebenheiten unerwähnt ließe, die diesen Ereignissen folgte. Am nächsten Morgen erlebten nämlich die Bewohner von Hill eine neue Ueberraschung. Therese, die verlassene Wirtschafterin von Wundheer Banderessen, welche jeden Morgen ihres Herren Milch zu Markte fuhr, denn der Herr Bürgermeister befahl zwei schöne Kühe, führte, ohne es zu ahnen, an ihrem Milchwagen, den gewöhnlich große Hunde zogen — einen Löwen, einen wirklichen Löwen, der den Milchhund gefressen und sich an seiner Stelle in der Hundehütte niedergelegt hatte! Es war Cascarini, der sie darauf aufmerksam machte, als er beim Ueberzählen seines Personales einen Löwen vermißte und ihn überall suchte. Er bedrohte Herrn Banderessen mit einem Process wegen Verfälschung eines minderjährigen Hausthieres. Da glaube man noch an den wilden Instinct der Löwen! Alle römischen Geschichtschreiber erzählen, daß die Cäsaren an ihre Triumphwagen Löwen spannten, und das ist mindestens ebenso wahrscheinlich, wie ein Löwe vor einem Milchwagen! Ich verbürge mich freilich nicht für die absolute Wahrheit dieser Meldung.

darum doch nicht hilflos untergehen lassen; es ist Zeit, daß der Himmel wieder blaue und sich gleichmäßig spanne über Gerechte wie Ungerechte, Sieger wie Besiegte, Türken, Griechen, und nicht zuletzt auch über Europa, das nach diesem Wetterwintel immer noch mit geheimer Sorge zu spähen pflegt!

Jubiläum der Königin Victoria.

Man schreibt aus London, 23. Juni: Es herrscht nur eine Stimme darüber, daß der große Jubiläumstag einen durchaus ungetrübten und wahrhaft glänzenden Verlauf genommen hat. Personen, welche verschiedenen Krönungsfeierlichkeiten und Einzügen von Monarchen beigewohnt haben, versichern, daß die Pracht und Großartigkeit des gestrigen Zuges der Königin Victoria zur St. Pauls Kathedrale und dann durch die City und die südöstliche Vorstadt alles frühere übertroffen habe. Zu bewundern war auch der Ordnungssinn, der sich unter den ungeheuren Massen der Bevölkerung bewährt hat. Ein Bild von außerordentlichem Glanze und Farbenreichtum, wie es kaum je früher gesehen worden ist, boten die Uniformen und Costüme und die außerlesenen Typen männlicher Schönheit, die in dem Zuge zu sehen waren. Ueberaus imponierend wirkte die Cavalcade der Fürstlichkeiten. Unter den 40 Prinzen, welche im Zuge vorausritten, war, wie allgemein anerkannt wurde, eine der prächtigsten und sympathischsten Erscheinungen Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand, welcher in rother ungarischer Husarenuniform mit dem weißen Dolman und Kalpat zwischen dem Prinzen von Neapel und dem Großherzog von Hessen ritt. Der Erzherzog wurde auf dem ganzen Wege vom Publicum mit Händeklatschen und Hochrufen begrüßt. Sowohl bei dieser Gelegenheit wie bei den verschiedenen Festlichkeiten konnte man die Wahrnehmung machen, daß sich der Erzherzog des besten Wohlbefindens erfreut und in glücklicher Stimmung ist. In der Conversation zeigte er immer ein lebhaftes und freundliches Wesen, wie man dies insbesondere bei seinen wiederholten Gesprächen mit dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Großfürsten Sergius von Rußland, dem Prinzen von Neapel und anderen Fürstlichkeiten bemerken konnte. Von den freundlichen Begrüßungen der auswärtigen Vertreter während des Festzuges durch das Publicum verdient insbesondere diejenige des Abgesandten des Papstes, Monsignore Sambucetti, erwähnt zu werden, welchem die Engländer geradezu Ovationen darbrachten. Die Sympathien der Engländer für Griechenland gelangten in wiederholten lebhaften Aclamationen für den griechischen Gesandten, Herrn Ranghahi, zum Ausdruck.

Bericht der Gewerbe-Inspection.

XXIV.

Ungleich einschneidender als die Lohnfrage an sich, d. h. die absolute Höhe des Lohnes, greift in die wirtschaftliche Lage der Arbeiter die Frage der Continuität des Verdienstes ein, und dies vielleicht nirgends offenkundiger als gerade hierzulande. Fast hat es jedoch den Anschein, als würde nach dieser Richtung hin nicht immer dem Umstande volle Rechnung getragen werden, daß in einem Territorium, welches, wie Steiermark und Krain, im Bereiche von drei mächtigen Flußläufen

liegt, die Mehrzahl der gewerblichen Betriebe auf die Wasserkraft angewiesen ist. Daß diese unter normalen Verhältnissen als eine billige Kraftquelle sich darstellt, ist zwar vorweg nicht zu leugnen. Wenn aber erwogen wird, daß diese veränderliche Kraft oft Arbeitsunterbrechungen verursacht, so erscheint es klar, daß auch die jeweilige Verdienstsomme der betreffenden Arbeiter sehr bedeutenden Schwankungen unterliegen muß. Diesen letzteren stellen sich indes die constant bleibenden Bedürfnisse entgegen, so daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn der Arbeiter wieder und wieder vor der Nothwendigkeit steht, durch Vorschüsse und anderweitige Schulden sich hinweghelfen zu müssen und solcherart in mißliche Verhältnisse geräth, die oft genug weit mächtiger, als seine ehrlichste Absicht sich erweisen. Die in jüngster Zeit hier erfreulicherweise stetig fortschreitende Verwendung der Dampfmaschine als subsidiäre Kraftquelle kann demnach als eine Erscheinung bezeichnet werden, welcher nicht bloß eine volkswirtschaftliche, sondern auch eine eminent socialpolitische Bedeutung beizumessen sein dürfte.

Nach eben diesen beiden Richtungen hin wird seitens kluger und humaner Gewerbe-Inhaber endlich auch der Wohnungsfrage mehr und mehr Aufmerksamkeit geschenkt, leider noch immer lange nicht mit jenem Erfolge, wie solcher insbesondere in den größeren Industriezentren dringend zu wünschen wäre. In Graz zumal ist es gar nicht selten, daß Arbeiter stundenweit von ihrem Arbeitsorte wohnen müssen.

Neben den vorstehend berührten, gewissermaßen gewohnten Ursachen trat im Berichtsjahre noch ein furchtbares Elementarereignis ein, welches viele Monate hindurch zahlreiche Arbeiter ihrer gewerblichen Thätigkeit entzog: es war dies die Erdbeben-Katastrophe, die um die Mitte des Monats April in der Hauptstadt Saibach und im weiten Umkreise derselben sehr arge Verwüstungen angerichtet hat. Letztere wurden, soweit capitalskräftige Unternehmungen davon berührt waren, zwar zum größten Theile wieder beseitigt; als nachgerade trostlos stellen sich hingegen noch immer die daraus gefolgten Verhältnisse in den kleineren Betrieben dar, deren Lage auf viele Jahre hinaus eine Besserung leider kaum erhoffen läßt.

Die Richtigkeit der obigen Darlegungen findet ihre wohl überzeugendste Bestätigung in dem Charakter der hier während des Berichtsjahres aufgetretenen Arbeiterbewegung. Diese äußerte sich neben einem nahezu die ganze Tischlerbranche in Graz umfassenden Strike, welcher mehrere Wochen anhielt und mit der fast allgemeinen Annahme einer halbständigen Verlängerung der bis dahin üblich gewesenen Mittagspause endete, in der zeitweiligen ArbeitsEinstellung in drei Betrieben, und zwar in zwei Glasfabriken und in einem Sägewerke; in anderen acht Betrieben ist es dem Gewerbe-Inspectorate gelungen, die bereits geplant gewesenen ArbeitsEinstellungen noch unmittelbar vor ihrem Ausbruche beizulegen. In keinem einzigen von all diesen Fällen wurde die Lohnfrage auch nur berührt; die Ursache des Strikes war vielmehr in zwei Fällen die ungerechtfertigte plötzliche Entlassung von Arbeitern, in einem anderen die Unzweckmäßigkeit einer veralteten Betriebsordnung, in allen übrigen das maßlose Verhalten des betreffenden Aufsichtspersonales.

Onkel Frieds Kritik über ihre Verlobung berührte Erna nicht gerade angenehm, aber seine Art kennend, fühlte sie sich nicht weiter davon verletzt. Nur das von Tante Evelines Hand hinzugefügte Postscriptum: „Löst euch voneinander so bald wie möglich; jetzt kostet es nur Thränen, später Herzblut.“ trieb ihr die Farbe aus den Wangen.

„Niemals!“ murmelte sie leise, den Brief auf den Tisch legend.

Die Baronin hatte sich wieder etwas gesammelt. „Ja, wer soll denn die Caution stellen? Daran hab ich wohl noch gar nicht gedacht, Erna. Onkel Frieds Frage ist ganz begründet!“ sagte sie, dabei erwartungsvoll von Erna auf Rudi und von Rudi auf Erna blickend. Als ihr von keinem von beiden eine Antwort zutheil wurde und sie nur verlegene Gesichter bemerkte, fuhr sie, froh, einmal Oberwasser zu haben, gewichtig fort: „KönigsLöw besitzt doch höchstens zehntausend Mark und das noch Fehlende —“

„Müssen wir versuchen, aus Wattenwyl heraus zu wirtschaften!“ fiel Erna rasch ein.

Rudi fand diese Absicht sehr lobenswerth. Die Geschwister hatten in betreff Wattenwyls nun einmal sehr naive Ansichten.

„Ah, daher das energische Sparsystem!“ ließ die Baronin sich in gedehntem Tone vernehmen.

Erna fuhr auf.

„Bis jetzt habe ich noch nie eine Secunde an mich und meine Zukunft gedacht,“ rief sie. „Vorläufig handelt es sich nur darum, Schulden zu decken und den laufenden Ausgaben gerecht zu werden. Es ist aber doch wohl selbstverständlich, daß jedes Kind das gleiche Erbtheil aus Wattenwyl erhält.“

Politische Uebersicht.

Saibach, 28. Juni.

Angeichts der von den deutsch-böhmischen Gemeinden angekündigten Absicht, die Geschäfte im übertragenen Wirkungskreise einzustellen, bemerkt das „Wiener Tagblatt“, dieser „Strike“ der deutsch-böhmischen Gemeinden sei nicht mehr bloß die gerechte Auflehnung der Minorität gegen eine sie bedrückende Maßregel, nicht der Kampf gegen die Majorität, gegen die Regierung, er sei eine Kriegserklärung an den Staat. Es könne allerdings nicht zweifelhaft sein, daß, wenn es zum offenen Kriege kommt, der Staat Sieger bleiben muß. Aber schon in der Thatfache der Kriegserklärung liege die moralische, die politische Bedeutung, und da dürfe wohl die Frage gestellt werden, ob der Streit um die Sprachenverordnungen ein so extremes Mittel, ob er die feierliche Kriegserklärung an den Staat rechtfertigt. „Im wahrhaften Interesse der Gesamtheit — so schreibt das Blatt — wäre es zu wünschen, daß diese neueste Form des politischen Strikes nicht zum Ereignis würde. Die Erfahrung dürfte sich auch hier bestätigen, daß der etwaige Vortheil beiseitem durch die schweren Nachteile überwogen wird. Soll denn eine friedliche Verständigung vor dem Ausbruch des Strikes nicht möglich sein? Muß es zur Anwendung des Aeußersten kommen! Wo ist das Schiedsgericht, das den Staatsstrike der Deutschen beschwört, so lange es noch Zeit ist!“ Die „Narodni Listy“, Organ der Jungtschechen, schreiben: „Auch auf unserer Seite wurde mehr als einmal daran gedacht, die Steuereinhaltung und sonstige Thätigkeit im sogenannten übertragenen Wirkungskreise einzustellen; aber jedesmal wurde nach reiflicher Erwägung davon wieder abgesehen. Diese Art des Tropes, auf der ganzen Linie durchgeführt, kann zwar der öffentlichen Verwaltung einige Unannehmlichkeiten bereiten, aber ihren eigentlichen Stachel kehrt sie gegen die eigene Bevölkerung.“

Ministerpräsident Graf B a d e n i und Unterrichtsminister Baron Gautsch wurden am 26. d. von Sr. Majestät dem Kaiser in längerer Audienz empfangen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde am 26. d. die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffs Einführung des Strafproceßverfahrens fortgesetzt. — Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über die Zuckersteuer.

In der letzten Sitzung des deutschen Reichstages bemerkte der Präsident Freiherr von Kuol, daß der Reichstag vom 3. December 1895 bis 2. Juli 1896 und vom 10. November 1896 bis zum 25. d. zusammen 15 Monate und einen Tag oder 441 Tage getagt hat. In dieser Zeit haben 237 Plenarsitzungen stattgefunden. — Wie die „Berliner Correspondenz“ meldet, nahm der Bundesrath in der letzten Sitzung die endgiltige Bildung des Börseauschusses vor. Der vorjährige provisorische Börseauschuss hatte 30 Mitglieder, nunmehr wurde deren Zahl auf 40 erhöht und außerdem für jedes Mitglied ein Stellvertreter ernannt.

Im italienischen Senate wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung eines Credits von sieben Millionen Lire für die Marine, angenommen.

Die plumpe Verdächtigung hatte dem jungen Mädchen das Blut in das Gesicht getrieben. Auch Rudi war aufgefahren.

„Wirklich, Mama, das ist stark!“ sagte er. „Du thust Erna unrecht, du —“

„Tante Eveline könnte euch schon unter die Arme greifen, damit ihr nicht gar so lange warten müßtet,“ fiel die Baronin rasch ein, eifrig bemüht, ihre Tactlosigkeit zu verwischen.

„Niemals, Mama! Tante Eveline hat gerade genug für uns gethan!“ rief Erna bestimmt.

„So groß war ihre Gefälligkeit gar nicht,“ versetzte die Baronin jedoch. „Sie ist eine reiche Frau und konnte daher dem armen Rudi schon aus der Verlegenheit helfen.“

Die Baronin hatte das Haupt gegen die Chaiselongue zurückgelegt und zeigte eine sehr geringschätzende Miene.

Rudi blickte verlegen vor sich nieder; es war ihm offenbar unangenehm, an Tante Evelines Großmuth erinnert zu werden.

„Räthe, du machst mich nervös mit deinem schwefeligen Accent! So höre doch nur auf, zu lernen!“ rief die Mutter Weinerlich.

Die Gescholtene stand auf und klappte das Buch zu.

„Komm, setze dich zu mir, Rudi!“ rief die Baronin. „Du wirfst mir sehr fehlen, wenn du wieder fort bist, sehr!“

Ein Seitenblick streifte ihre Töchter.

Der junge Mann küßte die Hand der Mutter Rätthes Platz einnehmend.

(Fortsetzung folgt.)

Ariadne.

Roman von L. Roth.

(23. Fortsetzung.)

Erna hatte den Brief auseinander gefaltet. Onkel Fried liebte in allen Dingen ein gutes, verständliches Deutsch, und so schrieb er denn auch jetzt:

„Strampeln Sie sich nicht unnötig ab, Frau Schwägerin, sondern überlassen Sie Erna getroßt die Zügel der Regierung. Sparen ist nicht jedermanns Sache. Sie können es ebensowenig, wie mein in Gott ruhender Bruder, der Madame stets zu Füßen lag, es gekonnt hat. Deshalb stehen aber solche Leute nicht besser da, als die, die es können. Und die Erna versteht's; sie ist überhaupt ein vernünftiges Frauenzimmer, bis auf ihre Verlobung mit dem KönigsLöw. Für ein reiches Mädchen ist der KönigsLöw eine brillante Partie, aber für ein armes ein ganz verfluchter Unfinn. Ich frage bloß, wer die Caution stellen soll? Und nun Gott befohlen, Frau Schwägerin. Seien Sie also in Zukunft vernünftig. Jeder Mensch hat auf diesem oder jenem Gebiete etwas nachzuholen. Ich hoffe, Sie verstehen mich. Ihr ergebener Schwager Fried.“

Rudi, der seiner Schwester über die Schulter gesehen, brach ungeniert in ein helles Lachen aus, was die Baronin vollständig perplex machte; sie wußte nicht, ob sie mitlachen oder weinen oder das ungebührliche Betragen ihres Sohnes rügen sollte. Sie beschloß, weder das eine, noch das andere zu thun.

„Er war von jeher ein Grobian. Zwei ungleichere Brüder, als ihn und meinen Mann, hat die Sonne wohl selten beschienen,“ sagte sie kleinlaut.

nachdem Marine-Minister Brin auf eine Anfrage des Senators Rossi erklärt hatte, es wäre absurd, sich wegen des Baues von Schiffen ohne irgend eine Specialität an das Ausland zu wenden, da die heimische Industrie für viele Sachen geringere Preise mache als das Ausland. Dem Senator Negrotto sagte der Minister, er habe sich mit der Frage der Torpedozüger und Torpedo-Perforator beschäftigt und stehe wegen derselben mit den Constructeuren in Verhandlung. Sobald die nöthigen Mittel vorhanden sein würden, werde der Bedarf vorgeesehen werden. Hierauf wurde die Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Organisation der Armee, wieder aufgenommen. Senator Ricotti erklärte, er werde, obwohl der Gesetzentwurf nicht günstig sei, dennoch für denselben stimmen, um die ungewisse und unsichere Lage der Heeres-Organisation zu beenden.

Einer officiellen Depesche aus Havana zufolge wurden 18 Soldaten und ein Officer, die Reisende begleitet hatten, zwischen Havana und San José Vajas von Insurgenten niedergemetzelt. Eine zur Hilfe gekommene Militärcolonie schlug die Insurgenten, von denen einige getödtet wurden. In der Provinz Santi Spiritus haben sich zahlreiche Aufständische unterworfen und wird dieselbe nunmehr als pacifiziert angesehen. Gerüchtwiese verlautet, daß Maximo Gomez verwundet sei. General Weyler traf in Zucaro ein und setzte die Reise gegen Osten fort. Wie man aus Madrid meldet, wurde zur Bebedung der Annuität für die garantierte Zollauleihe im nächsten Gebahrungsjahre mittelst Decretes eine transitorische innere Steuer eingeführt, wonach die meisten directen und indirecten Steuerabgaben mit einer Uebertage in der Höhe eines Zehntels belegt werden. Die Zolltarife erfahren durch diese Uebertage keine Aenderung. Dividenden von Industrie- und Handelsgesellschaften werden mit $1\frac{1}{4}$ pCt. besteuert.

Wie Reuters Office aus Buenos Aires meldet, wurde gestern hier ein endgültiges Uebereinkommen getroffen, wonach die Nationalregierung die Schuld der Provinz Buenos Aires übernimmt. Letztere gibt als Sicherheit die Einnahmen des Hafens von La Plata.

Die neugewählte zweite Kammer der niederländischen Generalstaaten wird, wie man aus Amsterdam berichtet, aus 45 Liberalen, 22 Katholiken, 21 orthodoxen Protestanten, 4 historisch-Christlichen, 4 Radikalen und 4 Socialisten bestehen. Der ehemalige Minister Taf van Boortvliet wurde zweimal, der Socialist Troelstra dreimal gewählt. Der Minister des Innern van Houten ist unterlegen. Die anticlericale Mehrheit beträgt sechs Stimmen.

Aus Belgrad wird von kompetenter Seite berichtet, daß die in deutschen Blättern verbreitete Nachricht, wonach auf der vom radicalen Centralcomité aufgestellten Candidatenliste für die Stupschina 80 anti-dynastisch gesinnte Radicale figurieren, jeder Begründung entbehre. Alle Candidaten — ohne Ausnahme — seien Männer von unzweifelhafter Loyalität, wie es denn überhaupt für keine serbische Partei mehr eine sogenannte dynastische Frage gebe.

Wie man aus Athen meldet, steht es nunmehr fest, daß der Präsident der Kammer, Herr Zaimis, den größten Theil der bisher von Delhannis geführten Partei reorganisieren und deren Leitung übernehmen wird. Das Programm, dessen Veröffentlichung in der nächsten Zeit erfolgen soll, wird hauptsächlich die wirtschaftliche Hebung des Landes und militärische sowie administrative Reformen zum Gegenstande haben. Ein ansehnlicher Theil der bisherigen Delhannisten dürfte sich übrigens Herrn Rhallis anschließen, so daß in Zukunft die Zaimisten und die Rhallisten die Hauptparteien des Landes bilden werden.

Nach einer der «B. C.» aus Constantinopel zugehenden Meldung ist der Stabschef der in den Dardanellen liegenden Escadre, Contreadmiral Mehmed Pascha, telegraphisch nach der Hauptstadt berufen worden, was man mit der projectierten Reorganisation der Marine, die allgemein dringend verlangt wird, in Zusammenhang bringe. Der Viceadmiral Kalam von Hofe Pascha, der kürzlich von der erwähnten Escadre nach Constantinopel zurückgekehrt ist, betonte in seinen schriftlichen und mündlichen Berichten an den Sultan sowie bei anderen Gelegenheiten nachdrücklich, daß die Escadre unbrauchbar sei und daß die Türkei, falls nicht ungesäumt an eine gründliche Reorganisation der Marine geschritten wird, in kurzer Zeit zur See vollständig wehrlos dastehen werde. Der Marine-Minister, dem man die Hauptschuld an dem kläglichen Zustande der Flotte beimißt, habe in der jüngsten Zeit neuerlich Drohbriefe erhalten.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog Albrecht-Officiers-Heim.) In Lipitz, dem bekannten kroatischen Curorte, hat am 23. d. Mts. die feierliche Einweihung und Eröffnung des von weiland Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Feldmarschall Erzherzog Albrecht mit einem Vermächtnisse

von 100.000 fl. errichteten Officiers-Heims stattgefunden. Dasselbe besteht aus einem schönen einstöckigen Gebäude und enthält für zwanzig Insassen bequem eingerichtete Räume. In Vertretung Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich wohnte der Commandant des k. u. k. 13. Armee-corps in Agram Sr. Excellenz G. v. C. Freiherr von Bechtolsheim, in Vertretung des Comitats Vicegespan Zubay und Ober-Aufsichtsrath Grubic der Feier an. Der Propstpfarrer von Palrac, Schwaizer, weihte nach vorhergegangener Feldmesse das Officiers-Heim ein. Nach der Einweihungs-Ceremonie gedachte Sr. Excellenz Corpscommandant Freiherr von Bechtolsheim pietätvoll der Manen des durchlauchtigsten Stifters und dankte den Gästen für ihr Erscheinen. Die Bade-Direction veranstaltete abends zu Ehren der Officiere ein Fest.

— (Entmenscht.) Aus Graz wird gemeldet: Der Grundbesitzer Karl Frähwirth in Raag bei Feldbach hat, wie er nach längerem Zeugnis vor Gericht gestand, seinen 83jährigen Stiefvater Alois Maurer, mit dem er in Unfrieden lebte, erschlagen. Den Leichnam legte er neben die unterste Stufe der Kellerstiege. Dann gieng er mit Weib und Kindern zur Kirche, um glauben zu machen, der Alte sei während der Zeit der Predigt durch einen Sturz über die Kellerstiege verunglückt.

— (Historische Gedenktage.) Am 24. d. war der 500. Geburtstag von Johannes Gutenberg, dem Erfinder der Buchdruckerkunst. Indessen ist der Gedenktag sehr unsicher. Schon das Geburtsjahr steht nicht zweifellos fest, und die Annahme des Geburtsjahres (24. Juni) gründet sich nur auf den Umstand, daß der 24. Juni der Namenstag Gutenbergs ist, der allerdings im Mittelalter vielfach den Namen des Neugeborenen bestimmte. Gutenberg wurde in Mainz geboren, wirkte 1434 bis 1444 in Straßburg, wo er die ersten Versuche des Druckens mit beweglichen Lettern anstellte, kehrte dann nach seiner Vaterstadt zurück, von der die neue Erfindung ihren Lauf durch die Welt nahm und starb Ende 1467 oder anfangs 1468 in Eltville; seine letzte Ruhe fand er wahrscheinlich in der Dominicanerkirche zu Mainz. — Ebenfalls am 24. Juni war der 400. Gedenktag der Entdeckung des amerikanischen Festlandes durch Johann Cabot oder Caboto (während Columbus 1492 nur die westindischen Inseln betreten hatte, fand Cabot auf einer Entdeckungsfahrt, die eigentlich der Auffindung Chinas durch eine westlich gerichtete Reise galt, am 24. Juni 1497 die Küste Nordamerikas, und zwar wahrscheinlich den Theil Labrador zwischen dem 56. und 57. Grad nördlicher Breite, und nahm das gesundene Land für England in Besitz; übrigens war er vermutlich schon 1494 einmal dort gelandet, hatte aber beidemals keine richtige Vorstellung über die Lage der Neuentdeckung).

— (Eine Erbschaftsteuer von 5 Mill. Mark.) Aus Karlsruhe wird gemeldet: Der badische Staat beansprucht von dem Erben des verstorbenen Fürsten Egon von Fürstenberg eine Erbschaftsteuer von rund fünf Millionen Mark. Da die Fürstenberg'sche Verwaltung an der Ansicht festhält, das fürstliche Familienfideicommiss sei einer solchen Steuer nicht unterworfen, werden die Gerichte über diese Streitfrage zu entscheiden haben.

— (Internationaler Press-Congress in Stockholm.) Der Vorstand der Industrie-Ausstellung gab am 27. d. M. zu Ehren des Presscongresses ein Festessen. Der Kronprinz brachte einen Toast auf den König und den Congress und Jules Charette einen Toast auf die Monarchen der beim Congress vertretenen Völker aus, wobei er dem Kronprinzen namens des Congresses dankte.

— (Wieder ein verflüssigtes Gas.) Der berühmte Pariser Chemiker Moissan theilte der Pariser Akademie mit, daß es seinen gemeinsamen Versuchen mit dem englischen Physiker Dewar gelungen sei, das Fluorgas zu verflüssigen. Die Temperatur, bei der die Verflüssigung eintritt, ist —185 Grad Celsius. Wenn ein Strom von Fluorgas in einen Apparat geleitet wird, in dem sich flüssiger Sauerstoff im Zustande ruhigen Siedens bei einer Temperatur von —180 Grad befindet, so bleibt das Fluor zunächst in seinem gasigen Zustande. Sobald aber die Temperatur noch weiter erniedrigt wird, indem man den Druck in dem Apparate vermindert, so beginnt das Fluor sich zu verflüssigen und man erhält eine klare, gelbe und außerordentlich bewegliche Flüssigkeit, die sofort wieder zu Gas verdampft, wenn die Temperatur etwas erhöht wird. Das flüssige Fluor hat die große chemische Wirkksamkeit, durch die sich das Fluorgas auszeichnet, verloren, es greift Glas, Kieseläure, Schwefel oder Phosphor nicht mehr an. Dagegen zeigt auch das flüssige Fluor eine große Hinnneigung zum Wasserstoff, dessen Verbindung mit Kohlenstoff es trotz seiner niedrigen Temperatur alsbald zerlegt.

— (Ueber einen Vergiftungsfall durch eine Primel) berichtet ein englischer Arzt an das «British Medical Journal»: Am 9. April v. J. besuchte denselben eine jungverheiratete Dame und befragte ihn wegen eines Hautausschlages, der sich am Tage zuvor plötzlich auf Gesicht und Händen gebildet hatte und sich durch starkes Jucken und Brennen bemerkbar machte. Auf dem Gesichte war der Ausschlag netzartig, an den

Händen aber und besonders zwischen den Fingern erinnerter er an Krätze. Der Arzt versiel zunächst auf den Gedanken, daß in der von der Dame benützten Seife ein Reizstoff vorhanden wäre, und als sich dies nicht bestätigte, dachte er an die ihm nicht unbekannte Wirkung durch die Blüten der Primula obconica, die Patientin bestritt aber, mit solchen in Berührung gekommen zu sein. Durch die Anwendung milderer Umschläge besserte sich der Ausschlag im Gesichte bald, dagegen wurden die Hände ungemein schmerzhaft. Die Handrücken wiesen rothe Pusteln auf, während die innere Fläche der Hände und Finger fleisch und zum Gebrauche unfähig war. Zwei Tage darauf war das Gesicht völlig geheilt, auch von den Rücken der Hände waren die Pusteln im Verschwinden begriffen, dagegen zeigten sich auf der Spitze jedes Fingers und über und unter jedem Fingergelenk tiefsitzende Bläschen. Es wurden nun Waschungen in rectificiertem Spiritus mit einer Zuthat von Belladonna verordnet und dann Umschläge mit Glycerin. Diese Behandlung führte in wenigen Tagen die Heilung herbei. Als der Arzt dann einmal in das Zimmer seiner Patientin eintret, fielen ihm sofort drei schöne Blüten von Primula obconica in die Augen, die unter anderen Blumen auf dem Tische standen. Als er der Dame sagte, daß er diese Blumen gemeint hätte, erzählte sie ihm, daß sie dieselben am gestrigen Tage in dem Conservatorium gepflückt habe, und dort fand der Arzt schöne Pflanzen dieser Art, einige in voller Blüte, welche jene Dame gewöhnlich pflegte und mit Wasser versorgte. Da diese Pflanzen, als sich der Ausschlag zeigte, noch nicht geblüht hatten, so muß angenommen werden, daß auch andere Theile dieser schönen aber schädlichen Pflanze giftige Eigenschaften besitzen.

— (Neuuniformierung der russischen Cavallerie.) Aus Berlin wird telegraphiert: Nach Mittheilungen der «Peterburgskaja Wjedomosti» bilde die erfolgte Neuuniformierung russischer Cavallerie-Truppen theile den ersten Schritt zur Neueinkleidung aller anderen Waffengattungen nach mehr westeuropäischem Muster, unter Bezicht auf den streng nationalen Uniformschnitt und die nationale Sammelumzüge.

— (1400 Kreuzottern.) Etwa 1400 Kreuzottern hat der Schlangenjäger Mattern in Berlin, der die preussische Regierung hierfür eine Prämie von 50 Mark bewilligte, innerhalb 3 Jahren gefangen.

— (Gegen das Lynchen.) Der demokratische Gouverneur von Texas, Culbertson, hat eine Botschaft an beide Häuser der Legislatur des Staates gesandt und sie aufgefordert, strenge Gesetze gegen das Lynchen zu erlassen. So lange das Lynchen sich nur auf summarische Verurtheilung von Personen, die Frauen vergewaltigt hatten, beschränkte, konnte man etwas zur Entschuldigungsverjüngung anführen, welche den Vollzug des Gesetzes nicht abwarten konnten. Jetzt überschreite die Neigung eines Theiles des Volkes, das Gesetz selber in die Hand zu nehmen, alle Grenzen, und dem sollte energig ein Ende gemacht werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Requiem für weiland Sr. Majestät Kaiser Ferdinand I.) In der hiesigen Domkirche fand vorgestern aus Anlaß des Todesstages weiland Sr. Majestät Kaiser Ferdinand I. um 10 Uhr vormittags ein feierliches, vom hochw. Dompropst Doctor B. Kofutar celebrirtes Requiem statt, dem Herr Landespräsident Baron Hein mit den Beamten der Landesregierung, das Officierscorps, die Spitzen der Verwaltungs- und Justizbehörden, Vertreter des Landesausschusses, des Gemeinderathes, die Directoren der Unterrichtsanstalten sowie ein zahlreiches andächtiges Publicum beizuhnten.

— (Militärisches.) Fünf Reserve-Officiere, welche mindestens vier volle Jahre als Berufsofficiere activ gedient haben und in der Qualificationsliste «zur Beförderung geeignet» beschrieben sind, sind künftighin in der Regel nicht mehr, die sonstigen dem Berufsstande entflammenden Reserve-Officiere aber in dem dem Austritte aus dem activen Dienste folgenden zweiten und vierten Jahre — wenn diese letzteren noch innerhalb der ersten sieben Jahre ihrer Heeresdienstpflicht fallen — zu den Waffenübungen heranzuziehen.

— (Unterkrainer Bahnen.) Die dritte ordentliche Generalversammlung der Unterkrainer Bahnen wurde am 26. d. M. abgehalten. Im letzten Jahre ergab sich ein Reinertragnis von 214.591 fl. Das Erfordernis für Verzinsung und Amortisation der gesellschaftlichen Prioritätsobligationen befreit sich mit 259.768 fl., es besteht somit ein Abgang von 45.176 fl. Zur theilweisen Deckung desselben werden die verfügbaren Ertragnisse des Specialreservefonds im Betrage von 17.749 fl. herangezogen, während der restliche Betrag per 27.426 fl. als Garantiezuschuß vom Lande Krain in Anspruch genommen wird. Der Bericht wurde genehmigt und dem Verwaltungsrathe das Absolutorium erteilt.

— (Schulfeiern.) Aus Schischta wird geschrieben: Am 23. d. M. fand für die hiesige Schulschule die erste heil. Communion statt. Dieser Feier schloß sich ein Schulfest in würdiger Weise an. Um 6 Uhr früh marschirten die Schulkinder in Begleitung des Bekehrers nach Ober

Rosenbach, wo der hochw. Herr Katechet P. Angelicus Friar um 7 Uhr eine heilige Messe celebrierte, bei welcher die Kinder das heiligste Sacrament empfingen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wurden die Schüler bewirtet, worauf sie sich in zwangloser Weise an verschiedenen Kinderpielen ergötzen. Das Verdienst, dass sich das Fest in so würdiger Weise entwickeln konnte, gebührt vor allem den hiesigen edlen Schulfreunden, welche auch diesmal Spenden sowohl in Geld als auch in Lebensmitteln der Schuljugend zukommen ließen. Von diesen Wohlthätern muss der Herren Gebrüder Rosler, J. C. Zubanič, B. Balafka, M. Zinnauer, R. Subabunigg und J. Matjan sowie der Frau Anna Rnez ganz besonders gedacht werden.

— (Auszeichnung.) Der heilige Vater hat dem hiesigen Stationschef der Südbahn Herrn Eugen Guttmann das Ritterkreuz des Sylvester-Ordens verliehen.

— (Die k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale) hat mit Sitzungsbeschluss vom 2. April 1897 den Domcapitular und Dompfarrer Johann Fliß zu ihrem Correspondenten ernannt.

— (Postdebit-Entziehung.) Das Ministerium des Innern hat unterm 23. d. M. den „Alldeutschen Blättern“, Mittheilungen des Alldeutschen Verbandes, den Postdebit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

— (Sitzung des Salbacher Gemeinderathes.) Der Salbacher Gemeinderath hält heute, Mittwoch, den 30. Juni, um 6 Uhr abends, im Turnsaale der I. städtischen fünfklassigen Knabenvolkschule eine außerordentliche öffentliche Sitzung ab, auf deren Tagesordnung sich der Bericht der Personal- und Rechtssection über die Erledigung der k. k. Landesregierung für Krain vom 15. d. M., betreffend den Wilhelm Treoschen Recurs gegen den gemeinderäthlichen Beschluss vom 16. März d. J., befindet.

— (Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgetheilt wird, ist in St. Marein, Bezirk Umgebung Salbach, die Gründung eines Vereines „Katoliško izobrazevalno društvo“ im Zuge. Die bezüglichen Statuten wurden zur behördlichen Genehmigung bereits vorgelegt.

— (Jahressitzung der k. k. Normal-Mischungs-Commission.) Am 15. d. hat in den Localitäten der k. k. Normal-Mischungscommission (II., Prager Reichsstraße Nr. 1) die diesjährige Plenarsitzung der k. k. Normal-Mischungscommission stattgefunden. Die Berathung erfolgte unter dem Vorstehe des Directors der Normal-Mischungscommission Herrn Ministerialrathes Dr. Wilhelm Tinter. Von den auf der Tagesordnung der Verhandlung gestandenen Gegenständen sind neben den Anträgen auf Zulassung von neuen Apparaten (Wiermeschähnen, Glasballons, Flüssigkeitsmaßen aus Nickel, Krahnwagen), dann wegen Abänderung der Construction der Fäscubiciere-Apparate und wegen Abänderung des § 69 der Mischungs-Verordnung, betreffend die Zahl der bei den Mischämtern zur Mischung der Gewichte erforderlichen Wagen, insbesondere die Anträge wegen Einführung eines neuen Getreideprobers und wegen Ermäßigung der Gebühren für Wasserverbrauchsmesser hervorzuheben. Die Commission sprach sich im Sinne der Anträge der Direction einhellig für die Zulassung des in Deutschland eingeführten Getreideprobers zur Mischung und Stempelung und für eine Ermäßigung der für Wasserverbrauchsmesser festgesetzten Mischgebühren, entsprechend den Vorschlägen der Direction, aus. Der Director der Normal-Mischungscommission machte schließlich Mittheilungen über die Geschäftsthätigkeit bei der Normal-Mischungscommission und bei den Mischämtern.

— (Amateur-Ruder-Regatta.) Bei herrlichem Wetter und ziemlich ruhiger See fand in Abbazia am 27. d. die erste Amateur-Ruder-Regatta, veranstaltet vom Vergnügungs-Comité und unter sportlicher Leitung des Ruderclubs „Quarnero“, statt. Die Regatta ist in sportlicher Beziehung vollkommen gelungen und nahm folgenden Verlauf: 1. Rennen: Vierer mit Steuermann, 2000 Meter, 10 Minuten 21 Secunden Erste „Adria“ (Triest). 2. Rennen: Stiffs für Juniore, 10 Minuten 13 Secunden Rowing-Club (Triest). 3. Rennen: Vierer mit Steuermann, 10 Minuten Erste „Gansa“ (Triest). 4. Rennen: Meisterschaft des Quarnero, Outrigger, 8 Minuten 16 1/2 Secunden „Eintracht“ (Triest). 5. Rennen: Dollen-Klinkerboote, offen für Juniore, 8 Minuten 35 Secunden „Gansa“ (Triest). 6. Rennen: Vierer mit Steuermann für Juniore, 8 Minuten 26 3/4 Secunden „Gansa“ (Triest). 7. Rennen: Meisterschaft vom Quarnero für Stiffs, 9 Minuten 55 Secunden Erste „Quarnero“ (Fiume). 8. Rennen: Vierer mit Steuermann, Dollen-Klinkerboote, Erste 8 Minuten 46 1/2 Secunden „Eintracht“ (Triest). Abends fand im Hotel „Stephanie“ ein Festsupper statt, an welchem sämtliche Vereine, zusammen 140 Damen und Herren, theilnahmen und welches erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluss fand.

— (Schnecken) sind ein vorzügliches Futter für die Hühner. Ihnen sollte jede Schnecke, die sich findet, vorgeworfen werden. Fast noch lieber wie Hühner fressen Enten die Schnecken, sogar die Häuschenschnecken; man muß solche nur, so als man größere zum Vorwerfen

sammelt, etwas an eine Mauer oder auf den Steinboden werfen, damit das Häuschen zerfällt. Bei kleineren besorgt das der breite Entenschwanz allein. Die jungen und alten Weinbergschnecken, welche meist für harmlos gelten, sind im Garten häufig schlimme Gäste und nächtliche Freßer. An die ausgewachsenen wagt sich natürlich die Ente nicht heran; die muß man ihr erst Schnabelgerecht machen.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 26. auf den 27. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses und zwei wegen Trunkenheit. — Vom 27. auf den 28. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Trunkenheit und eine wegen Excesses. — Die Feier des Gesangsvereines „Jubljana“ verlief ohne besondere Zwischenfälle. Bei der Fahrt zur Fahnenweihe in die Tirnau scheuten zwei Wagenpferde, wurden jedoch von dem Sicherheitswachmann J. Widmar aufgehalten. Eine Frau wurde vom Wagen zu Boden geworfen, erlitt jedoch keine körperlichen Beschädigungen. — Vom 28. auf den 29. d. M. wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Bettelns, zwei wegen beschäftigungslosen Herumstreifens, zwei wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, sechs wegen Raufexcesses und körperlicher Beschädigung und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt. — r.

* (Beim Pöllerschießen verunglückt.) Am 20. d. Mts., um halb 11 Uhr vormittags, waren der Besitzer Primus Terpin aus Bedine und der Einwohner Lulas Sebej aus Ramnil zur Zeit des in der Kirche zu Bedine stattgefundenen Sonntagsgottesdienstes mit dem Abfeuern von Pöllern betraut, wobei der Besitzer Primus Terpin, welcher eine mit Pulver gefüllte Schachtel in der Hand hielt, dadurch verunglückte, dass ein Funke aus einem abgefeuerten Pöller in diese Schachtel fiel, dieselbe explodirte und dem Terpin schwere Brandwunden im Gesichte und an den Händen beibrachte. — r.

* (Verschollen.) Im Nachhange zu unserem Berichte vom 26. d. Mts. wird uns aus Krainburg mitgetheilt, dass der verschollene Aushilfsknecht Johann Ravčič am Wege zur Pungartnik-Alpe bei Rau, woselbst er in einen Graben gestürzt sein dürfte, todt aufgefunden wurde. — r.

— (Druckfehler-Berichtigung.) In dem Localberichte „Dampfschiffahrt auf der Salbach“, enthalten in der „Salbacher Zeitung“ vom 26. Juni, soll es in der 20. Zeile richtig heißen: „berzeit ist Herr Major Spinar Besitzer dieses Hauses.“

Neueste Nachrichten.

Die Reise des Königs von Siam.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 29. Juni. Der König von Siam empfing heute vormittags den Ministerpräsidenten Baron Banffy, der bei ihm eine halbe Stunde verweilte. Dann machte der König eine Spazierfahrt, auf welcher er verschiedene Einkäufe besorgte. Eine vor dem Hotel angesammelte riesige Menschenmenge bereitete ihm Ovationen. Um halb 3 Uhr nachmittags fuhr der König nach Nag, um den dortigen Rennen beizuwohnen. Um 4 Uhr kehrte er nach Budapest zurück.

Budapest, 29. Juni. Der König von Siam verlieh zahlreiche Ordensauszeichnungen, darunter dem Ministerpräsidenten Baron Banffy den Elefanten-Orden, den Ministern Daranji und Perczel den Kronenorden erster Classe.

Hochwasser-Katastrophe.

(Original-Telegramme.)

Lemberg, 28. Juni. Se. Majestät der Kaiser erkundigte sich telegraphisch über die Ausdehnung der Katastrophe. Der Statthalter wird nach seiner Rückkehr von der Unglücksstätte sofort dem Monarchen Bericht erstatten.

Wie aus Przemyśl telegraphiert wird, hat sich Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Ferdinand heute von dort nach Kolomea begeben.

Statthalter Fürst Sanguszko kehrt heute abends von seiner Inspectionsreise nach Kolomea hieher zurück. Landes-Sanitäts-Inspector Dr. Sachowicz und das Mitglied des Landes-Sanitätsrathes Dr. Schramm wurden nach der Unglücksstätte bei Kolomea entsendet.

Lemberg, 28. Juni. Die Liste der bei dem Eisenbahnunglücke bei Kolomea ums Leben gekommenen Personen enthält folgende Namen: 1.) Postconducteur Blozjynski, 2.) Postcontrolor Rudnicki, 3.) Conducteur Ziembicki, 4.) Heizer Kreici, 5.) Maschinist Bacher, 6.) eine Frau aus Stanislaw, 7.) eine Verwandte des Obersten Dobolski, 8.) Regimentsarzt Dr. Zeiler, 9.) Postamtsdiener Diakow. Die Conducteure Bittner und Winnicki wurden gerettet. Von den Geretteten schwammen viele mit Mühe aus der Flut an den Bahndamm oder wurden vom Wasser dorthin getragen. — Die eingestürzte Brücke hat eine Länge von 8 Meter. An der Ausbesserung des beschädigten Bahnkörpers wird Tag und Nacht gearbeitet. Nach Meldungen der Blätter soll Regimentsarzt Dr. Zeiler, von

dem es hieß, dass er todt sei, lebend aufgefunden worden sein; dagegen wäre der Postofficial Gnäbinger seinen Verletzungen heute erlegen.

Lemberg, 29. Juni. Die in dem verunglückten Zuge befindliche Eisenbahncafe wurde aus dem Wasser hervorgeholt. Es bestätigt sich, wie die Blätter melden, dass die Leiche des Wiener Kaufmannes Mahler gefunden wurde. Die Leiche war von allen Kleidern entblößt. An der linken Hand befanden sich mehrere Ringe. Auch die Blouse des Regimentsarztes Doctor Zeidler mit einer Brieftasche, welche 25.000 fl. enthielt, wurde gefunden.

Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramme.)

London, 29. Juni. „Daily News“ melden aus Constantinopel vom 26. d.: Es wurde nunmehr thatsächlich ein Einvernehmen zwischen den Botschaftern der Großmächte und der Pforte in der Frage der griechisch-türkischen Grenzberichtigung und der Kriegsentwädigung erzielt.

Telegramme.

Wien, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing den österreichischen Militär-Attaché in Constantinopel Baron Giehl nachmittags in längerer Privataudienz.

Wien, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Nachrichten aus Lemberg, wonach Se. Excellenz Ministerpräsident Graf Badeni am 12. Juli in Lemberg eintrifft, bestätigen sich nicht. Se. Excellenz Ministerpräsident Graf Badeni wird keinesfalls in der ersten Hälfte des Monats Juli in Bussl erwartet.

Göllersdorf, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Unter lebhafter Theilnehmung der Bevölkerung fand heute die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmales zu Ehren der am hiesigen Friedhofe im Jahre 1866 bestatteten fünfzehn preussischen Soldaten im Beisein des deutschen Militär-attachés Hülsen-Gäselers statt.

Budapest, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Dank der von der Regierung ergriffenen Maßnahme dürfte der geplante Erntestrike nicht den befürchteten Umfang annehmen. Die Situation ist in den meisten Comitaten eine beruhigende, nur im Back-Wodroger Comitath ungünstig. 1000 Reservearbeiter sind dahin abgegangen und starke Arbeiterreserven werden bereit gehalten.

Triest, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Die griechische Küste wurde am 25. d. M. von einem heftigen Meerbeben heimgesucht, von dem der Hafen von Phaleron am stärksten betroffen worden ist. Die Schiffe wurden aneinandergeschlagen und mehrere griechische Barken in die Luft geschleudert.

Köln, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge überreichte Staatssecretär Freiherr von Bötticher seine Demission.

Stockholm, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Der Journalistencongress nahm eine Resolution an, durch welche den nicht angeschlossenen Ländern der Anschluss an die Berner literarische Convention empfohlen wird. Der Congress sprach sich gegen den Nachdruck von Referaten und Blätternotizen aus, welchen er als unlauteren Wettbewerb bezeichnet.

Paris, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Die Kammer wählte eine Untersuchungs-Commission für die Panama-affaire.

Toulon, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Der aus Fiume kommende holzbeladene griechische Dreimaster „Despina“ ist bei Toulon an die Küste geschleudert worden. Hilfsboote wurden ausgesandt.

Madrid, 29. Juni. (Orig.-Tel.) In Solana stürzte eine Kirchenmauer ein. Neun Kinder wurden getödtet, mehrere Personen verwundet.

Caracas, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Das Ministerium hat seine Demission gegeben.

London, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Eine beim Lloyd aus Aden eingetroffene Meldung berichtet, dass der indische Regierungsdampfer „Aden“, welcher Colombo am 1. Juni mit 36 Passagieren aus China und Japan verließ, bei Sofotra gänzlich verloren gegangen sei. Einige Passagiere und Mannschaften wurden in Aden gelandet. Der Untergang erfolgte am 9. Juni. Von 36 zumeist aus China kommenden Passagieren werden 25 vermisst, ebenso 20 Personen der europäischen Mannschaft und dann sämtliche Officiere. Einer späteren Meldung zufolge wurden neun Passagiere, drei europäische und 33 eingeborene Matrosen gerettet.

Suda, 28. Juni. (Orig.-Tel.) An Bord des italienischen Schlachtschiffes „Giovanni Bausan“ ereignete sich eine Kesselexplosion. Fünf Mann sind todt, einer ist schwer verwundet.

Kairo, 29. Juni. (Orig.-Tel.) In der Quarantänestation von Et-Tor, 200 Meilen südöstlich von Suez, sind pestverdächtige Erkrankungen unter den Pilgern vorgekommen.

Portsmouth, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Die fremden Admirale beaufsichtigten das Arsenal, das Panzerschiff „Caesar“ und andere Etablissements.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 26. Juni. Dr. v. Miletic, Theater-Intendant; Bartulic
Commerzialbank-Beamter; Jager, Schauspieler des kroatischen
Landestheaters; Pilepic, Weingroßhändler; Budmani, Petrovic,
Marel, Melius, Julec, Maric, Banbeamter; Goller, Operntheater-
Director; Dr. Javand, k. k. Schriftführer; Malcevic, Assistent
des zoologischen Museums; Filipovic, k. k. Steuerbeamter;
Bormastini, Stilinovic, Beamte; Senstic, Cassa-Official; Ku-
kuljevic, Realitätenbesitzer, Agram. — Dr. Bezel, k. k. Notar,
Sittich. — Muri, Großgrundbesitzer und Kfm., Seeland. —
Dr. Negri, Advocat, Naspell. — Supan, Director, i. Gemahlin,
Klagenfurt. — Krmpotic, Buchdruckereibesitzer, Gorica. — Graf,
Banbeamter, i. Gemahlin, Pid, Kfm., Fiume. — Burgstaller
i. Gemahlin, Komische, Sivil, Mayer i. Gemahlin, Bogt, Kfste.;
Bergoni, Exporteur; Dobner, Uhrmacher; Ljovi, Gutsbesitzer;
Bamburich, Privat, i. Gemahlin, Trieste. — Grusa, Hofguts-
Director, Vipica. — Pachet, Kfm., Pola. — Hammerich, Kfm.,
Sternberg. — Couras, Privat, Rühlheim. — Bauer, Privat,
i. Gemahlin, Neumarkt. — Greger, Kfm., Sonnenberg. —
Kniely, Specht, Kfste., Graz. — Jager, Beamter, Freunburg. —
Schwarz, Kfm., R. Ost. — Liebig, Kfm., Rixdorf. — Krizej,
Kfm., St. Peter. — Stern, Kostovsky, Eder, Bleher, M. Eder,
Kofati, Kuhn, Mose, Kfste., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 29. Juni. Baron Berg, Gutsbesitzer, Rassenfuß. —
Baron Apfalter, Gutsbesitzer; Saltycki, techn. Leiter; Kresse,
Beamter; Kudez, Denolog, Rudolfswert. — v. Oberaigner, Ober-
forst-Director, Schneeberg. — Pucich, k. k. Forststrath, Trieste.
— Rubbia, k. k. Forstinspect. Comm., Görz. — Rinder, k. k. Forst-
rath, Klagenfurt. — Bolis, k. k. Forstinspect. Comm., Bistino.
— Dr. Vertiche, Möhle, Seemann, Gutsbesitzer, Poganitz.
— Dr. Kenda, Advocat, Wipbach. — Dr. Knauth, Advocat, Dresden.
— Raab, Ingen., Mähr.-Weißkirchen. — Lafenbacher, Adler,
Müll, Michl, Neuffer, Ziska, Pollat, Eisler, Schönwald, Wuthe,
Kfste.; Monninger, Privat, i. Tochter, Wien. — Remetmüller,
Kfm., Nürnberg. — Sprenger, Kfm., Neapel. — Lehna, Privat,

i. Frau, Neu-Grabisca. — Sild, Lieutenant, Spalato. —
Soltzknig, Inspector, Graz. — Skoupl, Privat, Steinwand. —
Gatter, Fabrikant, i. Frau, Leipa.

Hotel Lloyd.

Von 17. bis 29. Juni. Schönberger, Tischlermeister; Haas,
Bosfenhändler; Unterberger, Reisender; Maggi, Private, Graz.
— Galt, Küchenchef, Laibach. — Mauri, Bahamarqueur, Fiume.
— Samiz, Private, Villendorf. — Frühling, Private, i. Tochter,
Villach. — Hude, Land. jur.; Kolenc, Beamter; Kolenc, Private,
Rudolfswert. — Semen, Steueramtsbeamter; Supan, k. k. Geo-
meter, Treffen. — Strümpf, Obsthändler, Wien. — Ploy, Rei-
sender, Marburg. — Ritter v. Munkocseky, Professor, i. Frau,
Obeffa. — Vipez, Director i. R., Franzen. — Samja, Geschäfts-
führer, Agram. — Wagner, Kfm., St. Marcin. — Pfaffenhausen,
Monteur, Krainburg. — Globocnik, Handelsmann; Boncelj,
Kfm., Eisern. — Mohori, Besitzersdchter, Stein.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 23. Juni. Caspar Kofati, Arbeiter, 24 J., Tuber-
culose. — Alois Javrl, Knechtlersohn, 18 Mon., Atrophie.
Am 24. Juni. Maria Ostermaier, Magd, 41 J., Tuber-
culose. — Georg Janzic, Einwohner, 85 J., Dementia senilis,
Parasitus. — Johann Erne, Raminseger, 58 J., Paralysis
progressiva.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seeshöhe 306-2 m.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nach- sch. Wind	Witterungs- zustand in Millimetern
28.	2 u. 4.	736.5	27.5	MD. mäßig	theilw. heiter	
9.	9 u. 12.	737.6	20.7	N. schwach	heiter	
29.	7 u. 10.	739.4	18.0	S. schwach	dunst. Lust	
2.	2 u. 4.	738.2	27.8	SD. schwach	heiter	0.0
9.	9 u. 12.	737.9	23.0	N. schwach	heiter	
30.	7 u. 10.	737.2	18.8	SD. schwach	dunst. Lust	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Montag und
Dienstag 22.3° und 22.9°, beziehungsweise um 3.3° und 3.9°
über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowski
Ritter von Wilschrad.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir
empfehlen allen, die für Photographie, diesen anregendsten und
von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben,
das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfs-
artikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuch-
lauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die
auf Wunsch gratis versandt wird. (73) 7

Für die herzlichen Beweise liebevoller Theil-
nahme während der Krankheit und bei dem Ableben
unseres theuren, unvergesslichen Vaters, bezw. Vaters,
Herrn

Franz Fav. Allitsch

Südbahnbeamter i. R.

für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegäng-
nisse von Seite der Freunde und Bekannten des Ver-
storbenen zur letzten Ruhestätte und für die Spenden
schöner Kränze sprechen wir den Herren Südbahn-
beamten und dem Personal unserer aufrichtigsten,
wärmsten Dank aus.

Die tieftrauernde Familie.

Dankagung.

Tiefbewegten Herzens danke ich auf diesem Wege
allen, welche mir in so liebenswürdig rührender Weise
ihre Theilnahme an dem erlittenen schweren Verluste
meiner unvergesslichen Gattin bezeugten, ferner den
Spendern der schönen Kränze wie allen denen,
welche der geliebten Dahingegangenen die letzte Ehre
zu erweisen die Güte hatten.

Laibach am 30. Juni 1897.

Josef Diewof.

Course an der Wiener Börse vom 28. Juni 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Som. Staats zur Zahlung übernommene Eisen-Oblig.- Obligationen.		Geld	Ware	Fremdbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Eisenbahn-Aktion (per Stück).		Geld	Ware
1/2% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November		101.95	102.15	Eisenbahn 600 u. 2000 Kr. 4% ab 10% E. St.		117.20	117.70	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4% bto. Präm. Schld. 80% I. Em.		99.80	100.80	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60% E. Banbrenn, Wiener, 100 fl.		159.00	160.00	Tramway-Ges. Neue Str., Pri- vatis-Aktion 100 fl.		108.25	109.25
in Noten bez. Februar-August		101.90	102.10	Eisenbahn 400 u. 2000 Kr. 2000 Kr. 4%		121.35	122.35	bto. 80% II. Em. R. österr. Bankes-Ges. Anst. 4%		118.50	119.50	Bober. allg. St. 200 fl. 40% Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl.		267.15	267.65	Ang. galls. Eisenb. 200 fl. Silber		210.50	211.50
„ Silber bez. Jänner-Juli		102.10	102.30	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		117.25	118.25	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		475.00	478.00	Ung. Eisenb. (Raab-Gr.) 200 fl. S.		210.75	211.75
April-October		102.05	102.25	Eisenbahn 400 u. 2000 Kr. 2000 Kr. 4%		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		—	—	Wiener Localbahnen Act. - Ges.		—	—
1854er 4% Staatsloose		155.25	156.25	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		370.50	371.50	Industrie-Aktion (per Stück)		—	—
1860er 5% „ ganze 500 fl.		146.00	146.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		402.00	403.00	Bauerg., allg. St., 100 fl.		91.00	92.00
1860er 5% „ halbe 100 fl.		159.50	160.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		298.50	299.50	in Wien 100 fl.		70.25	70.50
1864er Staatsloose		189.00	189.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		789.00	790.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
bto.		189.00	189.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
5% Dom. Anl. 120 fl.		157.00	157.80	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
1/2% Def. Goldrente, neuerfrei		123.15	123.35	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
bto. Rente in Kronenwähr.		100.95	101.15	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
neuerfrei für 200 Kronen Rom.		100.95	101.15	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
bto. bto. per ultimo		100.95	101.15	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
3 1/2% österr. Anleihe-Rente für 200 Kronen Rom.		93.50	93.70	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
Eisenbahn-Staatsanleihe		123.25	123.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
Eisenbahn in G., neuerfrei		123.25	123.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
(bto. St.), für 100 fl. 4%		123.25	123.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
Franz-Joseph-Bahn in Silber		123.25	123.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
(bto. St.) f. 100 fl. Rom. 5 1/2%		123.25	123.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
Rudolfsbahn 4% i. Kronenw.		100.00	100.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
neuerf. (bto. St.), für 200 Kr.		100.00	100.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
Rom.		100.00	100.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
Borarlagerbahn 4% i. Kronenw.		100.00	100.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
neuerf., 400 u. 2000 Kr. f.		100.00	100.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
200 Kr. Rom.		100.00	100.50	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
In Staatsanleihe		254.00	256.00	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
Eisenbahn 200 fl. 5 1/2%		254.00	256.00	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
von 200 fl. 5. St. pr. Stück		254.00	256.00	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
bto. Hing-Budweis 200 fl. 5. St.		254.00	256.00	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
5 1/2%		254.00	256.00	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
bto. Salzburg. Kr. 200 fl. 5. St. 5%		254.00	256.00	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00
Salz. Karl-Rubin. 200 fl. 5. St.		254.00	256.00	Franz-Joseph-St. Em. 1884, 4% Eisenbahn 400 u. 2000 Kr.		99.80	100.80	Def. ung. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 4%		100.10	101.10	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 180 fl. bto. bto. per ultimo Septbr.		278.00	279.00	Eisenbahn-Ges. allg., 80 fl.		124.00	125.00